

# DER REGIONALRAT DÜSSELDORF

<b>Nr. / Sitzung</b>	<b>66. StA</b>	<b>VA</b>	<b>PA</b>	<b>RR</b>
<b>Datum</b>	<b>12.06.2019</b>			
<b>N I E D E R S C H R I F T</b>				
Düsseldorf, den 06. August 2019				

Ort der Sitzung: Bezirksregierung Düsseldorf,  
Cecilienallee 2, Plenarsaal

Beginn der Sitzung: 10.00 Uhr

Ende der Sitzung: 11.40 Uhr

Teilnehmer: siehe beigefügte Anwesenheitslisten

## **Tagesordnung**

- 1. Formalien**
- 2. Genehmigung der Niederschrift über die 65. Sitzung des Strukturausschusses am 20.03.2019**
- 3. Medizinische Versorgung in der Planungsregion Düsseldorf**  
Vortrag Herr MD Helmut Watzlawik (Abteilungsleiter IV des MAGS NRW)
- 4. Metropolregion Rheinland**  
Vortrag Frau Thönissen (Geschäftsführerin) und Frau Jahn (Sprecherin der Geschäftsführung)
- 5. Vorschlag für das Städtebauförderprogramm 2019**  
hier: Berichterstattung und Beschlussfassung
- 6. Vorschlag für den Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier 2019“**  
hier: Berichterstattung und Beschlussfassung
- 7. Berichterstattung aus der letzten Sitzung der AG IRR am 08.04.2019**
- 8. Strukturwandel**
- 9. Verschiedenes**

## **TOP 1:        Formalien**

Der Vorsitzende des Strukturausschusses, Herr Dr. Fils (CDU), begrüßt alle Anwesenden, besonders die Regierungspräsidentin Frau Radermacher, Herrn MD Watzlawik (Abteilungsleiter IV Ministerium für Gesundheit und Soziales NRW, Frau Thönissen (Geschäftsführerin) und Frau Jahn (Sprecherin Geschäftsführung) von der Metropolregion Rheinland.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäße Ladung fest.

Der Strukturausschuss genehmigt die Tagesordnung.

## **TOP 2:        Genehmigung der Niederschrift über die 65. Sitzung des Strukturausschusses am 20.03.2019**

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Der Strukturausschuss genehmigt die Niederschrift einstimmig.

## **TOP 3        Medizinische Versorgung in der Planungsregion Düsseldorf**

hier:    Vortrag von Herrn MD Helmut Watzlawik (Abteilungsleiter IV im MAGS NRW)

Herr Watzlawik führt aus, dass in der Amtszeit von Herrn Minister Laumann die Krankenhaus- und Gesundheitsversorgung neben vielen weiteren wichtigen Themen ein Schwerpunktthema des Ministeriums sei.

Der Koalitionsvertrag beinhalte bzgl. der Krankenhäuser die Punkte Zentralisierung, Spezialisierung, Ausrichtung der Krankenhausplanung an Strukturqualität und Fallzahlen. Hinsichtlich des ländlichen Raums würden Kompromisse gemacht werden müssen. Eine gute Versorgung, insbesondere eine gute Notfallversorgung, sei jedoch auch im ländlichen Bereich wichtig.

Die Krankenhausplanung solle künftig aktiver, schneller und gestaltender werden, deshalb sei das Krankenhausrecht – insbesondere bzgl. der Planung – angepasst worden.

In diesem Zusammenhang sei ein Gutachten hinsichtlich der Versorgungsstruktur in Auftrag gegeben worden, welches bis Sommer vorliegen solle und dann ausgewertet werden könne.

In der zweiten Jahreshälfte solle es eine Abstimmung mit den Beteiligten geben, damit der neue Plan im Entwurf bis Ende des Jahres vorliegen könne.

Die Finanzierungsmittel kämen in diesem Bereich aus den Säulen der Pauschalförderung, dem Bundesstrukturfond und die Einzelförderung.

Als weiterer Punkt solle im Rahmen des Hausarztaktionsprogramms sowie der Landarztquote die Versorgung in ländlichen Gebieten verbessert werden.

*Anmerkung der Redaktion:*

*Der vollständige Vortrag kann auf der Internetseite der Bezirksregierung Düsseldorf eingesehen werden: [http://www.brd.nrw.de/regionalrat/archiv/Archiv\\_2019/index.html](http://www.brd.nrw.de/regionalrat/archiv/Archiv_2019/index.html)*

Herr Dr. Fils (CDU) bedankt sich für die interessanten Ausführungen und verweist auf die guten Berufsmöglichkeiten in diesem Bereich.

Er erkundigt sich, ob die Not so groß ist, dass mobile Ärztstationen im Bus oder in Eisenbahnen zum Niederrhein und in die ländlichen Gebiete geschickt werden müssten.

Herr Watzlawik (MAGS) führt aus, dass eine mobile ärztliche Versorgung nicht angedacht sei. Wichtig sei, den Bereich der Allgemeinmedizin in der ärztlichen Ausbildung/Studium mit Hilfe einer Reform im Rahmen des so genannten Masterplans 2020 zu stärken, hervorzuheben und aus dem Schattendasein zu holen. Mit den kassenärztlichen Vereinigungen sollte die Verteilung betrachtet werden damit mehr Ärzte in bedürftige Regionen kommen.

Frau Köster-Flashar (Bündis 90/Die Grünen) bedankt sich ebenfalls und erbittet weitere Informationen, sobald die von dem MAGS in Aussicht gestellten gutachterlichen Erkenntnisse vorliegen.

Sie stellt die Frage nach dem Einsatz von Telemedizin, vor allem unter Berücksichtigung der teilweise kritischen Lage der ärztlichen Notfallversorgung in ländlichen Räumen sowie in den „Speckgürteln“ (z.B. Kreis Mettmann).

Herr Watzlawik (MAGS) betont die Wichtigkeit des Ausbaus der Digitalisierung in der Medizin, sowohl in der Notfallversorgung als auch bei der ambulanten Versorgung. Minister Laumann würde dazu sagen, dass der Ausbau der Telemedizin keine Ärzte ersetzen sondern die Versorgung verbessern soll

Über das Thema Verbesserung der Digitalisierung im Gesundheitswesen sei auch auf einer gemeinsamen Kabinettsitzung von Bayern / Nordrhein-Westfalen sowie auf der Gesundheitsministerkonferenz beraten worden.

Herr Thiel (SPD) möchte erfahren wie die Versorgungslage im Regierungsbezirk bezogen auf die Anzahl und Fachrichtung der Ärzte ist.

Herrn Watzlawik (MAGS) verweist insoweit auf das vom MAGS in Auftrag gegebene Gutachten. Dieses sei im Sommer zu erwarten und könne dem RR zur Verfügung gestellt werden. Er bittet die Daten über die Versorgungslage im Land daraus zu entnehmen. Die dem MAGS vorliegenden Zahlen zur Facharztversorgung werden dem Protokoll beigefügt

Herr Thiel (FDP/FW) möchte die Auswirkungen auf die mehrmonatigen Wartezeiten bei der Facharztterminvergabe wissen und was unter Doppelstrukturen bei Krankenhausplanung zu verstehen ist.

Wie Herr Watzlawik (MAGS) zu den Doppelstrukturen ausführt, gibt es in einigen Regionen/Städten bis zu vier Krankenhäuser verschiedener Träger, die das gleiche Leistungsspektrum anbieten und so nicht mehr kostendeckend arbeiten können. Das Angebot sollte vor Ort zwischen den Trägern und der Politik abgestimmt werden, um die Wirtschaftlichkeit gewährleisten zu können.

Herr Läckes (CDU) möchte das Gutachten als Grundlage für weitere Diskussion gerne erhalten.

Der Strukturausschuss nimmt den Vortrag zur Kenntnis.

#### **TOP 4      Metropolregion Rheinland**

hier: Vortrag von Frau Thönissen (Geschäftsführerin Metropolregion Rheinland) und Frau Jahn (Sprecherin der Geschäftsführung Metropolregion Rheinland)

Der Vorsitzende begrüßt mit einleitenden Worten Frau Jahn (Sprecherin der Geschäftsführung Metropolregion Rheinland) und Frau Thönissen (Geschäftsführerin Metropolregion Rheinland).

*Der Vortrag ist der Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt. Er kann zudem auf der Internetseite der Bezirksregierung Düsseldorf eingesehen werden:*  
[http://www.brd.nrw.de/regionalrat/archiv/Archiv\\_2019/doc/66StA\\_/index.html](http://www.brd.nrw.de/regionalrat/archiv/Archiv_2019/doc/66StA_/index.html)

Herr Dr. Fils (CDU) bedankt sich für den Vortrag und hinterfragt die Doppelstruktur (Regionalrat/Metropolregion) bei gewissen Themenbereichen. Das Thema Verkehr sei beispielsweise sowohl auf der Agenda der Metropolregion als auch auf der des Verkehrsausschusses. Er bittet um Informationen hinsichtlich etwaiger Unterschiede oder gegenseitiger Ergänzungen.

Frau Jahn (Sprecherin Metropolregion) verdeutlicht, dass es keine rechtliche Grundlage für eine eigenständige Planung seitens der Metropolregion gäbe. Das Ziel sei die Bündelung der Interessen der vielen in diesem Bereich tätigen Akteure.

Frau Köster-Flashar (Bündnis 90/Die Grünen) möchte mehr Informationen bzgl. der Arbeit der Metropolregion im Bereich des Strukturwandels im Rheinischen Revier, besonders unter dem Gesichtspunkt etwaiger Fördermöglichkeiten.

Wie Frau Jahn (Metropolregion) anführt, findet ein enger Austausch u.a. mit der Zukunftsregion Rheinland (ZRR) statt, da sich der Strukturwandel im Braunkohlegebiet auf das gesamte Rheinland auswirken würde.

Herr Thiel (FDP/FW) führt an, dass er bei der Gründung der Metropolregion dies so verstanden habe, dass hier ein Gegenpol zum Regionalverband Ruhr geschaffen werden sollte mit dem Fokus auf die Beantragung von Fördermitteln - besonders von EU- Mitteln - und er möchte den Sachstand hierzu erfahren.

Da in den letzten zwei Jahren, wie Frau Thönissen (Geschäftsführung Metropolregion) anmerkt, nicht viel Aufbauarbeit geleistet worden sei, müssten nun erst neue Strukturen geschaffen werden, um sich um Fördermittel bewerben zu können und es müssten dazu auch vielfältige Kontakte geknüpft werden.

Herr Thiel (SPD) merkt an, dass die Metropolregion Rheinland die größte - bezogen auf Einwohner und Wirtschaftskraft - sei, jedoch mit der kleinsten Geschäftsstelle. Auch im Vergleich zu den Regionalagenturen sei der Personalansatz gering, so dass sich die Frage stelle, wie viel die Träger investieren wollen, damit die Region international sichtbar wird.

Herr Dr. Fils (CDU) fasst den Beitrag zusammen: „Wie stark wollen Sie wachsen?“. Um mit dem Aufbau eines ähnlichen Wirkungsgrades, wie der über 100-Jahre alte RVR sie habe, beginnen zu können, müssten wie Frau Jahn und Frau Thönissen (Metropolregion) anführen neue Strukturen auf einer guten Basis geschaffen werden. Deshalb sollte bevor weiteres Personal eingestellt werde, auch klar sein, in welchen Aufgabengebieten dieses tätig sein soll. Um ein Wachstum - auch der

Fördermittelmengen - vorzubereiten, würden mit vielen verschiedenen Partnern Gespräche geführt.

Herr Läckers (CDU) dankt den Vortragenden für die Übernahme der Aufgabe und wünscht viel Erfolg bei der Aufgabe.

Herr Dr. Fils (CDU) möchte wissen, inwieweit die Metropolregion das Thema Olympia auf ihrer Agenda hat. Es habe Gespräche z.B. mit Vertretern vom Landessportbund gegeben und Frau Jahn (Metropolregion) habe feststellen müssen, dass noch viele offene Fragen im Raum stünden. Allerdings würde die Metropolregion aufspringen, sobald der Zug der Bewerbung rollt. Momentan könne man feststellen, dass der nördliche Bereich weiter ist als der südliche.

Abschließend wünscht sich Herr Dr. Fils (CDU) die Annäherung des südlichen und nördlichen Bereichs sowie insbesondere die zukünftige Ausrichtung von Olympia.

Der Strukturausschuss nimmt diesen Vortrag zur Kenntnis.

#### **TOP 5      Vorschlag für das Städtebauförderprogramm 2019**

hier: Berichterstattung und Beschlussfassung

Gegenstand der Beratung war die Vorlage 5/ 66 StA bzw. 5/77 RR vom 12.05.2019

Herr Thiel (FDP/FW NRW) stellt eine Nachfrage bzgl. der Einstufung zweier Projekte zur Dachbegrünung in dem Städtebauförderprogramm. Herr Goer (Verwaltung) begründet diese Einstufung näher.

Beschlussvorschlag für die Sitzung des Regionalrates:

Der Regionalrat stimmt dem Programmvorschlag für das Städtebauförderprogramm 2019 zu.

#### **TOP 6      Vorschlag für den Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier 2019“**

hier: Berichterstattung und Beschlussfassung

Gegenstand der Beratung war die Vorlage 6/ 66 StA bzw. 6/77 RR vom 21.05.2019

Es erfolgten keine Wortmeldungen.

Beschlussvorschlag für die Sitzung des Regionalrates:

Der Regionalrat stimmt dem Vorschlag der Bezirksregierung Düsseldorf zu.

**TOP 7       Berichterstattung aus der letzten Sitzung der AG IRR am  
08.04.2019**

Herr Häfner (Verwaltung) berichtet über die letzte Sitzung s. **Anlage 2**

*Der Bericht ist der Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt. Er kann zudem auf der Internetseite der Bezirksregierung Düsseldorf eingesehen werden:*

*[http://www.brd.nrw.de/regionalrat/archiv/Archiv\\_2019/doc/66StA\\_/index.html](http://www.brd.nrw.de/regionalrat/archiv/Archiv_2019/doc/66StA_/index.html)*

Frau Knappert (Verwaltung) schlägt vor, die künftige Berichterstattung analog zu den Berichterstattungen in den anderen Ausschüssen abzuwickeln, d.h. abwechselnd zwischen den Fraktionen.

Dem Vorschlag der Verwaltung hinsichtlich der Berichterstattung stimmen alle zu.

Der Strukturausschuss nimmt dien Vortrag zur Kenntnis.

**TOP 8       Strukturwandel**

Gegenstand der Beratung war die Tischvorlage zu TOP 8 vom 11.06.2019

Frau Knappert (Verwaltung) erklärt mit Bezug auf die Tischvorlage, dass ursprünglich dem Kölner Regionalrat die Namensänderung in „Kommission / Ausschuss Rheinisches Revier“ empfohlen werden sollte. Im ständigen Kontakt mit den Kölner Kollegen seien Bedenken geäußert worden, eine Umbenennung in „Ausschuss“ vorzunehmen, da dies im Widerspruch zu der Düsseldorfer GO stehe. Soweit man sich einig darüber ist, dass es keine Kompetenzänderung geben sollte, werde ein anderer Name bevorzugt oder eine Verdeutlichung der künftigen Kompetenzen im Rahmen des Beschlusses.

Aufgrund der o.g. Bedenken schlug Köln mit einem weiteren Vorschlag die Umbenennung in „Arbeitsausschuss Rheinisches Revier“ vor. Dieser Name werde aus den bereits genannten Gründen ebenfalls als problematisch angesehen. Es wird nochmals eindringlich der Bezug von Namensänderung und Kompetenzen verdeutlicht.

Herr Thiel (SPD) möchte für die SPD-Fraktion die Verschiebung der Abstimmung in den Regionalrat beantragen, damit ausreichend Zeit für eine Besprechung innerhalb der gesamten Fraktion sei. Die Kölner Kollegen würden eine Aufwertung wollen. Dem schließe die SPD-Fraktion sich an. Unter Berücksichtigung der Dringlichkeit regt die SPD-Fraktion ausdrücklich an, dem Ausschuss oder der Arbeitsgruppe - unter Berücksichtigung der Kompetenzen des Regionalrates - die Möglichkeit zu geben, Empfehlungen auszusprechen zu können. Ein solches bezirksübergreifendes Instrument werde gewünscht und wenn die Geschäftsordnung ein solches Vorgehen nicht vorsieht, könne diese auch geändert werden.

Herr Brügge (CDU) weist darauf hin, dass auch die Kölner Kollegen eine Beibehaltung der bisherigen Zuständigkeiten wollen würden. Die AG soll ein gemeinsames Informationsgremium darstellen. Eine weitere Zuständigkeit für das Gremium sei auch nach dem Landesplanungsgesetz nicht vorgesehen.

Er weist darauf hin, dass die CDU-Fraktion eine Namensänderung wünscht, die mit beiden Geschäftsordnungen konform ist und bittet die Geschäftsstellen um einen entsprechenden Vorschlag.

Um Verschiebung in den Regionalrat bittet ebenfalls Frau Köster-Flashar (Bündnis 90/Die Grünen) für Ihre Fraktion.

Herr Dr. Fils (CDU) schließt sich dem Wunsch an, die Verwaltung mit der Ausarbeitung eines Namensvorschlages zu beauftragen.

Für die SPD Fraktion schließt sich Herr Thiel (SPD) ebenfalls an.

Der Strukturausschuss verschiebt den Tagesordnungspunkt in den Regionalrat.

## **TOP 9      Verschiedenes**

Es gab keine Wortmeldungen.

Der Vorsitzende beendet die Sitzung um 11.40 Uhr.

Dr. Fils  
(Vorsitzender des  
Strukturausschusses)

Sinowenka  
(stellv. Vorsitzende des  
Strukturausschusses)

Gunkel  
(Schriftführerin)

# Der Regionalrat Düsseldorf

Anwesenheitsliste - Strukturausschusssitzung am 12.06.2019

## Stimmberechtigte Mitglieder, sachkundige Bürger und Fraktionsgeschäftsführer

### CDU-Fraktion

Name	anwesend
Aach, Michael	
Amfaldern, Nanette	√
Brandts, Reiner	
Brügge, Dirk	√
Dr. Fils, Alexander	√
Gluch, Waldemar	√
Humpert, Karl-Heinz	√
Läckes, Manfred	√
Mertins Patric	
Müller, Michael	
Nordmann, Johannes	
Papen, Hans-Hugo	√
Petrauschke, Hans-Jürgen	√
Schmickler, Günter	√
Schroeren, Michael	
Selders, Hannes	√
Dr. Siepmann, Udo	
Vielhaus, Ewald	
Welter, Thomas	

### FDP/FW Fraktion

Name	anwesend
Gerhard, Frank	
Dr. Grumbach, Hans-Joachim	√
Gulan, Boris	
Küpper, Burkhard	
Laakmann, Otto	
Müller, Ulrich G.	
Schiffer, Hans Lothar	√
Suika, Jörn	√
Thiel, Carsten	√

### Die Linke

Name	anwesend
Herhaus, Susanne	√

### SPD-Fraktion

Name	anwesend
Bechstein, Klaus	
Bedronka, Bernd	
Edelhoff, York	
Eicker, Sigrid	
Hengst, Jürgen	
Hildemann, Michael	
Hornbostel, Rolf i.V.f. Bedronka	√
Jessner, Udo	
Münchow, Volker	
Reese, Klaus-Jürgen	
Reuter, Klaus i.V.f. Münchow	√
Rohde, Jörn-Roland	
Sinowenka, Friederike	√
Thiel, Rainer	√
Welp, Axel C.	
Witzke, Hans-Jochem	√
Wurm, Günter	√

### Bündnis 90/Die Grünen

Name	anwesend
Arndt, Ingeborg	
Böttcher, Manfred	
Brücher, Bettina	
Krause i.V.F.Kanschä, Andreas	√
Köster-Flashar, Martina	√
Krause, Manfred	
Patalla, Sandra	
Sickelmann, Ute	
Soll, Stephan	
Tietz, Uwe	

### parteilos

Name	anwesend
Heitzer, Jürgen	

### **Beratende Mitglieder**

<b>Name</b>		<b>anwesend</b>
Dr. Hoffmann, Christian	Arbeitgebervertretung	√
Steinmetz, Jürgen	Arbeitgebervertretung	√
Zipfel, Josef	Arbeitgebervertretung	
Arens, Guido	Arbeitnehmervertretung	
Kolle, Daniel	Arbeitnehmervertretung	
Wolf, Sigrid	Arbeitnehmervertretung	
Buck, Antje	Kommunale Gleichstellungsstellen	
Gerken, Bert	Sportverbände	√
Wenzel, Stefan	Naturschutzverbände	
Stieber, Andreas Paul	Landschaftsverband Rheinland	√
Düsseldorf	OB/Vertr.	
Krefeld	OB/Vertr.	
Mönchengladbach	OB/Vertr.	√
Remscheid	OB/Vertr.	
Solingen	OB/Vertr.	
Wuppertal	OB/Vertr.	√
Kleve	Landrat/Vertr.	√
Mettmann	Landrat/Vertr.	√
Neuss	Landrat/Vertr.	√
Viersen	Landrat/Vertr.	√

### **Teilnehmer der Bezirksregierung Düsseldorf:**

Frau Regierungspräsidentin Radermacher

Herr Regierungsbaurat Goer

Dezernat 35

Frau RBDin Groß

Dezernat 32

Herr RR Häfner

Dezernat 32

Frau RRin Knappert

Dezernat 32

Frau RAFr Gunkel

Dezernat 32

Frau RARin Sablofski

Dezernat 32

Strukturausschuss des  
Regionalrats Düsseldorf  
12. Juni 2019

# Bericht der Geschäftsführung

## Metropolregion Rheinland e.V.



### Bericht der Geschäftsführung

1. Vorstellung der neuen Geschäftsführung und Geschäftsstelle
2. Arbeitskreise und Aktivitäten der MRR
  - AK Verkehr & Infrastruktur
  - AK Bildung & Forschung
3. Messen und geplante Veranstaltungen
  - ITB, MIPIM, Polis, Expo Real
  - Parlamentarisches Frühstück und Parlamentarischer Abend
  - Rheinischer Kultursommer 2019
4. Das Rheinland im deutschen und europäischen Kontext (IKM, EVTZ, METREX)

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönissen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



## MRR Geschäftsstelle

### 1. Vorstellung der neuen Geschäftsführung und Geschäftsstelle

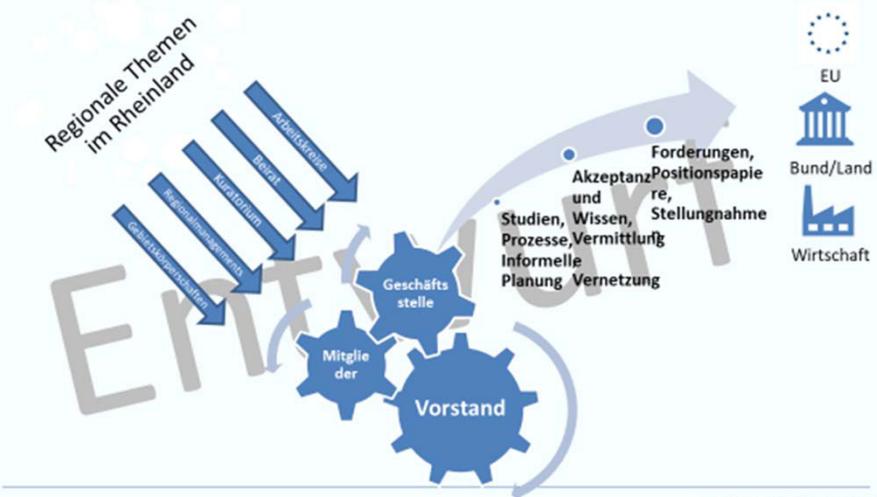
- Kirsten Jahn, Sprecherin der Geschäftsführung
- Ulla Thönnissen, Geschäftsführung
- Dr. Cecilia Braun, Projektmanagement  
Infrastruktur und Mobilität
- Martin Voigt, Gremienkoordination
- Maike Bucher, Assistenz



Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnissen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



## Der Arbeitsprozess der MRR



## AK Verkehr und Infrastruktur

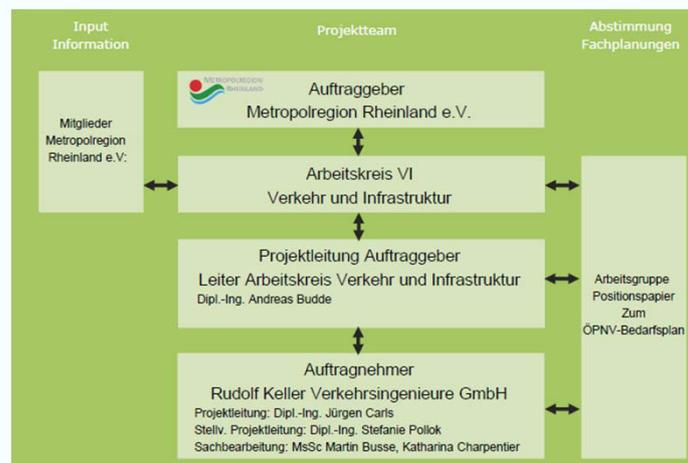
### ÖPNV Bedarfsplanstudie im Auftrag:

- Erstellung eines Positionspapiers des Metropolregion Rheinland e.V. zum ÖPNV-Bedarfsplan NRW in Zusammenarbeit mit Arbeitskreisleiter Herr Budde, Verkehrsdezernent im Kreis Viersen
- Ziel ist es, die Maßnahmen, die sich im ÖPNV Bedarfsplan befinden auf das Rheinland zu sondieren und zu sortieren. Bewertung der angemeldeten Maßnahmen nach der verkehrlichen und infrastrukturellen Bedeutung für das Gebiet der Metropolregion Rheinland.
- Studie wird bearbeitet durch das Büro Rudolf Keller Verkehrsingenieure GmbH
- In Abstimmung mit der Leitung und den Mitgliedern des AK VI (Arbeitsgruppe Fachplanungen)
- Fertigstellung im 2020

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
 Ulla Thönissen, Geschäftsführung  
 Metropolregion Rheinland e.V.



## ÖPNV-Bedarfsplanstudie



Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
 Ulla Thönissen, Geschäftsführung  
 Metropolregion Rheinland e.V.



## AK Forschung und Bildung

### Vergleichsstudie im Auftrag:

- Vergleich der Metropolregion Rheinland mit anderen deutschen Metropolregionen in den Bereichen F & B
- Direkter Vergleich mit 5 Metropolregionen: **Berlin-Brandenburg, Hannover-Braunschweig, Rhein-Main, Stuttgart und München**
- Dabei wird ein dreistufiges Vorgehen favorisiert:
  1. Datenerhebung- und -aufbereitung
  2. Auswertung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Forschungs- und Bildungsdialog“ der MRR
  3. Grafische und textliche Aufbereitung der wesentlichen Ergebnisse zur Verwendung in einer Publikation
- **Kriterien / Kennzahlen:**
  - Allgemeine Daten (Bevölkerung, Erwerbstätige, Hochqualifizierte, Exportquote)
  - Forschung (Anzahl der Hochschulen, Personal in Forschung und Entwicklung, Hochschulabsolvente)
  - Bildung (Darstellung von Bildungsketten, Anzahl der MINT-Studierenden, Anzahl der Auszubildenden)
- Fertigstellung nach der Sommerpause

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
 Ulla Thönissen, Geschäftsführung  
 Metropolregion Rheinland e.V.

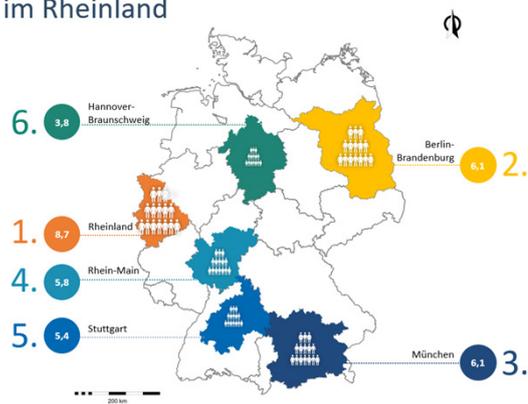


## AK Forschung und Bildung

### Bevölkerungsreichtum im Rheinland

Bevölkerung  
 Anzahl in Millionen (2017)

Das Rheinland ist mit Abstand die bevölkerungsreichste Metropolregion Deutschlands in der Auswahl.



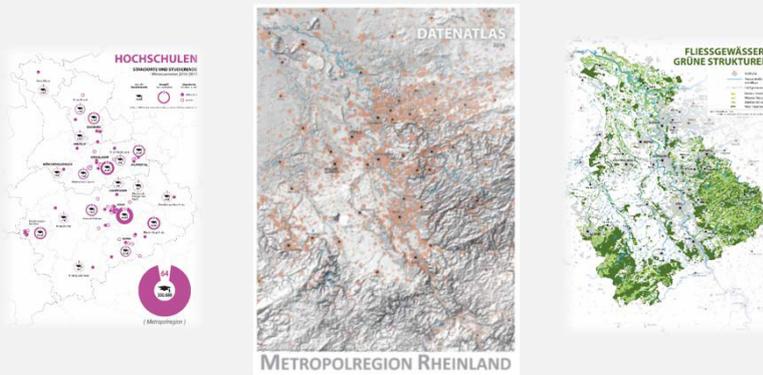
Quelle: Statistisches Bundesamt (2017)

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
 Ulla Thönissen, Geschäftsführung  
 Metropolregion Rheinland e.V.



## AK Forschung und Bildung

### Datenatlas 2.0



In Zusammenarbeit mit Bez. Reg. Düsseldorf und Köln

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



## 3. Messen

### Messeauftritt

POLIS vom 15. bis 16. Mai 2019

in Düsseldorf



Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



### 3. Messen

#### Messeauftritt

Besuch der MIPIM vom 12. bis 14. März 2019  
in Cannes



Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



### 3. Messen

#### Messeauftritt

Besuch der ITB am 7. und 8. März 2019  
in Berlin



Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



### 3. Messen/Veranstaltungen

#### Weitere geplante Messeauftritte und Veranstaltungen

Messefrühstück auf der **ExpoReal 2019** in München vom 07. bis 9. Oktober 2019

**Parlamentarisches Frühstück** am 10. Juli 2019 im Landtag NRW

und

**Parlamentarischer Abend** am 24. September 2019 in der Landesvertretung NRW in Berlin

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



### 3. Rheinischer Kultursommer 2019

Sachstand:

- 185 Bewerbungen (Rekord!)
- Neue Internetseite geht bald an den Start
- Jurysitzung / Workshop zur Weiterentwicklung des RKS fand am 06.05. statt
- Weitere Abstimmungsgespräche folgen
- Ziel: Erstellung eines Konzeptes und einer Antragsstellung beim Land bis September 2019



Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



## 4. Das Rheinland im europäischen Kontext

### Rheinland-überschreitende Aktivitäten

- **IKM** – Fachtagung in Berlin „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ am 4. Juni
- **EVTZ** – offizieller Beitritt genehmigt durch das Landesministerium für Wirtschaft
- **METREX** – erster Workshop mit Experten europäischer Metropolregionen in MRR



Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
 Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
 Metropolregion Rheinland e.V.



## Mitgliedschaften – IKM, EVTZ, METREX

### IKM Initiativkreis Europäischer Metropolregionen

**Hauptziel:**  
 Den Nutzen metropolregionaler Zusammenarbeit aufzuzeigen und für sie zu werben. Austausch über die Arbeit in den einzelnen Regionen pflegen sowie gemeinsame Projekte identifizieren, die unsere Metropolregionen voranbringen.

**Aufgaben:**  
 Zwei Mal pro Jahr treffen sich die Geschäftsführer aller Metropolregionen im Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (IKM) zum Austausch über aktuelle Entwicklungen und Projekte.

Abgrenzung der Metropolregionen 2018



Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
 Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
 Metropolregion Rheinland e.V.



## Mitgliedschaften – IKM, EVTZ, METREX

### EVTZ Rhein-Alpen Europäischer Verband für Territoriale Zusammenarbeit



#### Hauptziel:

Der EVTZ ist ein Instrument der EU mit dem Ziel, die interregionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu erleichtern und zu fördern. Sitz des EVTZ für den Rhein-Alpen-Korridor ist in Mannheim. Aktuell sind 24 Mitglieder dem EVTZ beigetreten (Häfen, Städte, Regionen, etc.)

#### Fokus:

- Integrierte Raumentwicklung
- EVTZ kann EU-Fördermittel erhalten
- Rechtsform nach europäischem Recht
- Geeigneter Rahmen für langfristige Zusammenarbeit



Quelle: EVTZ, 2018

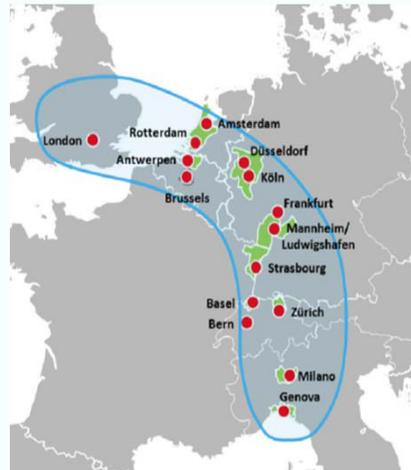
Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



## Die MRR im Herzen Europas

### Ziele und Aufgaben des EVTZ:

- Bündelung der Interessen seiner Mitglieder gegenüber nationalen, europäischen und für Infrastruktur zuständigen Institutionen
- Gemeinsame Lobbyaktivitäten für die Entwicklung des Rhein-Alpen-Korridors, z.B. Stellungnahmen, Positionspapiere
- Beeinflussung der Politik und der Ausrichtung der Förderprogramme
- Nutzung von Finanzmittel für korridorbezogene Aktivitäten



Quelle: EVTZ, Blaue Banane, 2018

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



## Mitgliedschaften – IKM, EVTZ, METREX

### METREX

The network of European metropolitan regions and areas

#### Hauptziel:

Das Netzwerk der europäischen Ballungs- und Großräume, bietet eine Plattform für Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Ballungsraumfragen und gemeinsame Maßnahmen zu Themen von allgemeinem Interesse. Das Netzwerk hat Mitglieder aus etwa 50 Ballungs- und Großräumen.



Quelle: METREX, 2019

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



## SURE-Studie für das Euro-Delta Gebiet

**SURE - Strategic Urban Region Eurodelta**  
Bezeichnet das Gebiet von Rhein, Maas und Schelde in dem 40 Mio. Menschen leben und arbeiten.

Was sind die Chancen einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit?

#### **ESPON Studie:**

Die SURE-Studie soll sich auf das urbane Netzwerk im Eurodelta konzentrieren. Dabei soll ausgearbeitet werden, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit es diesem hoch vernetzten Raum geben könnte. Schwerpunkte der Studie sind u.a.:

1. Bestehende grenzüberschreitende Kooperationen
2. Infrastruktur und Mobilität
3. Wirtschaft und Innovation
4. Regional kulturelle Zusammenhänge



Quelle: METREX, 2019

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.

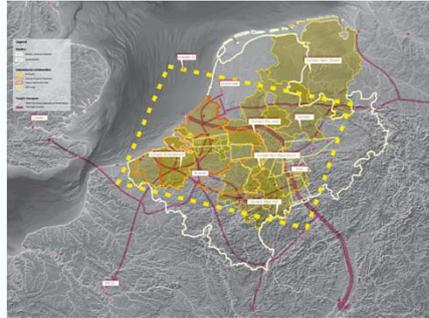


## SURE-Studie für das Euro-Delta Gebiet

### EU-Programm

Welche EU-Förderprogramme sind relevant?

1. INTERREG A: cross border cooperation
2. INTERREG B: transnational cooperation: North West Europe (NWE) and
3. North Sea Region (NSR), minimum of 3 member states
4. INTERREG C: interregional cooperation: Interreg Europe, URBACT and ESPON
5. Activities and pilots on the priorities: innovation capacity, low carbon and resource & materials efficiency
6. Innovative projects



Quelle: METREX, 2019

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



## 4. Mobilität im Rheinland

### Veranstaltungshinweis:

Zweite Mobilitätskonferenz (VRS, VRS, MRR, VRR, AVV, IHK)

am **12. September 2019** im KOMED im MediaPark

### Thema:

Wie lassen sich innerstädtische Verkehre umwelt- und sozialverträglich, gleichzeitig aber auch den divergierenden Anforderungen der Verkehrsteilnehmer entsprechend effizient gestalten?

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Vielen Dank!**

Kirsten Jahn, Geschäftsführung  
Ulla Thönnessen, Geschäftsführung  
Metropolregion Rheinland e.V.



**Dezernat 32**

Häfner (HA 2368)

**Sprechzettel für TOP 7/ 66. StA-Sitzung am 12.06.2019**

**Berichterstattung aus der letzten Sitzung der AG IRR am 08.04.2019**

Die Verwaltung wurde gebeten aus der letzten Sitzung der AG IRR zu berichten. Dieser Bitte komme ich gerne nach. Gegenstand der Sitzung am 08.04.2019 waren verschiedene Vorträge und Beratungen über eine mögliche Namensänderung und Aufwertung der AG IRR.

Vorträge

Für die 8. Sitzung der gemeinsamen Arbeitsgruppe Innovationsregion Rheinisches Revier (kurz AG IRR) der Regionalräte Köln und Düsseldorf waren drei Vorträge vorgesehen. Die Vorträge sowie die Sitzung selbst sind über das online Archiv des Regionalrates abrufbar.

Der unter TOP 5 vorgesehene Vortrag von Herrn Prof. Bolt (Vorstandsmitglied) des Forschungszentrum Jülich zur *Rolle des FZ Jülich im Rahmen des Strukturwandels im Rheinischen Revier* – dieser Vortrag musste aufgrund einer Umleitung des Flugzeugs kurzfristig gestrichen werden.

Daher erfolgte unter TOP 6 die Vorstellung des *Brainergy Parks Jülich* durch Herrn Geschäftsführer Frank Drewes. Bei dem *Brainergy Park Jülich* handelt es sich um ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ca. 52 ha großes Gewerbegebiet bestehend aus 3 Bereichen: Hub, Village und GE-Gebiet.

- Hub = high level AP; Kreative u. Gründer, Ziel: Tech-Transfer/Inkubator
- Village (7 ha) = high level AP, Ziel: Kopplung v. Innovation u. Markt.
- GE-Gebiet (45 ha)= innovativ, nachhaltig u. wirtschaftlich, AP über gesamte Qualifikationsspanne – keine Logistik.
- Schaffung von 2000 neuen Arbeitsplätzen.
- Realisierung binnen 4 Jahren nach Bewilligung der Mittel.
- Interkommunale Entwicklungsgesellschaft der Gesellschafterkommunen Jülich, Niederzier und Titz.

(es gilt das gesprochene Wort)

Unter TOP 7 erfolgte ein Vortrag von Herrn Dr. Martin Mertens (Bürgermeister der Gemeinde Rommerskirchen) zum *Planungsverbund „Rheinisches Sixpack“*. Hierbei handelt es sich um einen regierungsbezirksübergreifenden Planungsverbund der Kommunen Jüchen, Grevenbroich, Rommerskirchen, Bedburg, Bergheim, Elsdorf.

Dieser zielt auf eine planungsraumübergreifende Abstimmung in den Bereichen Siedlung, Gewerbe und Freiraum. Im Hinblick auf den Strukturwandel im Rheinischen Revier fordert der Planungsverbund „Rheinisches Sixpack“ u.a.

- die Schaffung einer Ersatzwertschöpfung für wegfallende Industriebetriebe,
- die Ausrichtung der Strukturmaßnahmen auf das Kerngebiet des Rheinischen Reviers

Ferner würden die Mitglieder des Rheinischen Sixpacks eine unmittelbare und strukturelle Einbindung in die ZRR und die Weiterentwicklung der ZRR zu einer Beratungs- und Projektentwicklungsagentur für die Kommunen vor Ort begrüßen.

#### *Diskussion über eine etwaige Umbenennung und Aufwertung der AG IRR*

Nachfolgend möchte ich gerne die wesentlichen Inhalte und Ergebnisse der Diskussion zu TOP 8 über eine etwaige Umbenennung und Aufwertung der AG IRR wiedergeben.

Anlass für die Aufnahme als TOP war, dass unterschiedliche Bezeichnungen für die gemeinsame Arbeitsgruppe der Regionalräte Köln und Düsseldorf im Umlauf sind:

- AG IRR entsprechend der Beschlüsse der Regionalräte Köln und Düsseldorf aus 2011 und
- AG ZRR in Anlehnung an die Umfirmierung der IRR GmbH in Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH im Herbst 2018.

Im Zuge der Beratungen wurde deutlich, dass es sich bei der ZRR GmbH (ehemals IRR GmbH) und der gemeinsamen Arbeitsgruppe der Regionalräte Köln und Düsseldorf um zwei voneinander unabhängige Gremien bzw. Institutionen handelt, welche durch die Begleitung des Strukturwandels im Rheinischen Revier thematisch mit einander verknüpft sind:

- Die ZRR GmbH (ehemals IRR GmbH) ist das vom Land NRW eingesetzte Instrument zur Steuerung des Strukturwandels im Rheinischen Revier.
- Die AG IRR wurde von den Regionalräten Köln und Düsseldorf als Infogremium über die Arbeit der ZRR GmbH (ehemals IRR GmbH) gebildet.

*(es gilt das gesprochene Wort)*

Hinsichtlich einer etwaigen Umbenennung der AG IRR wurde betont, dass der Fokus der AG IRR auf dem Rheinischen Revier als regionale Einheit liege. Insofern sei ein klarer räumlicher Bezug wichtiger als ergänzende Bezeichnungen wie *Innovationsregion* oder *Zukunftsregion*.

Eine Umbenennung der AG IRR in AG „Zukunftsregion Rheinisches Revier“ in Anlehnung an das Akronym der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH (kurz ZRR) wurde überwiegend als unkritisch eingestuft.

Gleichwohl wurde darauf hingewiesen, dass die gemeinsame Arbeitsgruppe der Regionalräte (die AG IRR) der ursprünglichen IRR GmbH und somit auch der ZRR GmbH inhaltlich zugeordnet sei und dies ggf. durch den Namen auch deutlich werden sollte.

Ebenfalls angemerkt wurde, dass der Strukturwandel eine langfristige Aufgabe sei und daher eine neutrale Bezeichnung wie beispielsweise „Arbeitsgruppe Rheinisches Revier“ sinnvoll erscheine.

Im Ergebnis wurde der Verwaltung die Vorbereitung einer Sitzungsvorlage für eine Namensänderung als Beratungsgrundlage in den jeweiligen Gremien der Regionalräte Köln und Düsseldorf empfohlen.

Wie eingangs erwähnt wurde auch über eine mögliche Aufwertung der AG IRR beraten. Im Hinblick auf etwaige künftige Entscheidungen über die Förderung strukturwirksamer Maßnahmen und Projekte im Zuge des Strukturwandels wies Frau RPin Walsken auf die Beratungen in der vorausgegangenen Sitzung des Regionalrates Köln (am Freitag, den 05.04.2019) hin.

Unter Bezug auf die vorherige Sitzung des Regionalrates Köln gab Frau RPin Walsken die Überlegungen wieder gegeben, dass der Strukturwandel von den Regionalräten begleitet werden sollte und sich die gemeinsame Arbeitsgruppe der Regionalräte hierzu anbiete.

In Anbetracht dessen wurde die Frage zur Diskussion gestellt, ob es daher unter Umständen, nicht klug sei, nicht nur den Namen der Arbeitsgruppe anzupassen, sondern durch die Verwaltung prüfen zu lassen, wie man aus diesem Info-Gremium ein Beschluss-Gremium machen könnte.

In diesem Zusammenhang wurden auch die in Aussicht gestellten Fördermittel in Millionenhöhe angesprochen.

Eine Umwandlung der AG IRR von einem Info-Gremium in ein Beschluss-Gremium wurde im Zuge der Beratung auch kritisch hinterfragt. Zentrale Punkte dabei waren:

- Die rechtlichen Kompetenzen der Regionalräte gem. LPIG NRW ergäben sich aus der räumlichen Zuständigkeit der Regionalräte und betreffen vor allem die räumliche Planung.

*(es gilt das gesprochene Wort)*

- Der Regionalrat Köln sei Träger der Regionalplanung für den Regierungsbezirk Köln und der Regionalrat Düsseldorf für den Planungsraum Düsseldorf.
- Für eine Umwandlung in ein Beschlussgremium wäre folglich eine Änderung des Landesplanungsgesetzes erforderlich.
- In diesem Zusammenhang wurde auch auf die ungleiche quantitative Zusammensetzung der AG IRR hingewiesen (Stimmberechtigte Mitglieder: Regionalrat Köln = 18; Regionalrat Düsseldorf = 7).

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen räumlichen Zuständigkeiten der Regionalräte und der Implementierung der ZRR als Koordinierungsstelle wurde der Nutzen eines zusätzlichen ‚Strukturwandel-Gremiums‘ ähnlich dem Braunkohlenausschuss in Frage gestellt.

Im Hinblick auf die zuvor angesprochenen Fördermittel wurde die Sinnhaftigkeit einer etwaigen Aufwertung/Umwandlung der AG IRR ebenfalls kritisch hinterfragt. Da die Vergabe der Fördermittel auf Grundlage der Vorgaben der jeweiligen Förderprogramme erfolge und diese wiederum auf Bundes- und Landesebene festgelegt würden.

Letztlich wurde weiterer Abstimmungsbedarf hinsichtlich einer etwaigen Aufwertung/Umwandlung der AG IRR gesehen. Ein einvernehmliches Votum der Mitglieder der AG IRR war insofern nicht möglich.

Aufgrund des beratenden Charakters der AG IRR schlug der Vorsitzende, Herr Hoefken, vor, das Angebot von Frau RPin Walsken hinsichtlich einer rechtlichen Prüfung durch die Verwaltung unter der Prämisse weiterer Abstimmungen der Fraktionen (Fraktionsvorsitzende und Geschäftsführer) ergebnisoffen anzunehmen.